

Travis Go. Eine App im Umgang mit audiovisuellen Medienprodukten unterstützt den Erwerb historischer Methodenkompetenzen

Abstract

History lessons in secondary schools aim at fostering competences in historical thinking. A part of this is the competence to differentiate between historical sources and depictions. In our article we outline how the classroom use of the web app Travis Go can contribute to fostering historical competences. Drawing on literature from teaching methodology, we discuss a scheme for an audiovisual media analysis on a macro and micro level. An example analysis of an excerpt from a TV documentary shows how the functions of Travis Go can be used to meet history teaching and media education requirements.

Keywords

Audiovisual media, Film, Competences in historical thinking, Deconstruction, Digital edutool Travis Go

SCHLOTE Elke et THYROFF Julia, «Travis Go. Eine App im Umgang mit audiovisuellen Medienprodukten unterstützt den Erwerb historischer Methodenkompetenzen», in *Didactica Historica* 8/2022, S. 215-221.

DOI: 10.33055/DIDACTICAHISTORICA.2022.008.01.215

Audiovisuelle Medienprodukte im Geschichtsunterricht

Ob Fernsehdokumentation, Erklärvideo oder Spielfilm – Lehrpersonen setzen Medien gerne im Unterricht ein.¹ Eine baselstädtische Gymnasial-Lehrerin berichtet: «Geschichte ist natürlich ein tolles Fach für Filme, man kann Dokumentarfilme schauen, auch Spielfilme, [...] das kommt natürlich grandios an.»² Die Praxiserfahrung von Lehrpersonen zeigt, dass populäre Darstellungen bei Schüler*innen das Interesse für Geschichtsthemen wecken können. Sie erscheinen besonders authentisch³ – und sind gerade deshalb reflexionsbedürftig.

Die Auseinandersetzung mit audiovisuellen Medienprodukten bietet Chancen für historisches Lernen, insbesondere, wenn damit medienkritisch-reflexiv umgegangen wird.⁴ Unterschiedliche Arten von historischen *Quellen* und *Darstellungen* unterscheiden und in ihrer jeweiligen Perspektivität und Aussagereichweite einordnen zu können, ist wichtiger Bestandteil historischer

¹ KLUG Daniel, SCHLOTE Elke, «Ästhetische Bildung mit audiovisuellen Medien digital unterstützen – schulischer Praxisbedarf und Konzepte der Filmbildung», in: AUTENRIETH Ulla, KLUG Daniel, SCHMIDT Axel, DEPPERMAN Arnulf (Hrsg.), *Medien als Alltag*, Köln, Halem, 2017, S. 68-98.

² KLUG Daniel, SCHLOTE Elke, «Ästhetische Bildung mit audiovisuellen Medien digital unterstützen...», S. 74.

³ LÜCKE Martin, ZÜNDORF Irmgard, *Einführung in die Public History*, Göttingen, VR, 2018, S. 89-110.

⁴ KERBER Ulf, «Medientheoretische und medienpädagogische Grundlagen einer "Historischen Medienkompetenz"», in: DEMANTOWSKY Marko, PALLASKE Christoph (Hrsg.), *Geschichte lernen im digitalen Wandel*, Berlin, de Gruyter, Oldenbourg 2015, S. 105-131.

Kompetenzen⁵ und auch im Lehrplan 21 verankert.⁶ Dies erfordert, Medien nicht einfach zur Vermittlung historischer Inhalte bzw. zur Entnahme von Sachinformationen einzusetzen, sondern sie explizit zum *Gegenstand der Analyse* zu machen.⁷ Auch die Medienkunde verfolgt das Ziel, den *Konstruktionscharakter audiovisueller Medienprodukte* zu verstehen und zu reflektieren.⁸ Ein Instrument, das die Einbindung von audiovisuell verfassten Quellen und Darstellungen in den Geschichtsunterricht erleichtert und deren Analyse unterstützt, ist die App Travis Go.⁹ Im Beitrag zeigen wir anhand eines Ausschnitts aus einer Fernsehdokumentation, wie die Funktionen von Travis Go eingesetzt werden können, um historische Kompetenzen im Umgang mit audiovisuellen Medienprodukten anzubahnen.

Zum Stand der geschichtsdidaktischen Diskussion

In der Geschichtsdidaktik wird dem Einsatz von audiovisuellen Medienprodukten («Filmen») im Geschichtsunterricht grosse Bedeutung attestiert. Sie seien in der Geschichtskultur sowieso präsent, könnten Interesse und Motivation wecken, besäßen eine besondere Wirkmacht, die es zu reflektieren gelte, und Lernende müssten kompetent im Umgang mit der Vielzahl von Formen werden.¹⁰

⁵ Z. B. SCHREIBER Waltraud, «Kompetenzbereich historische Medienkompetenzen», in: KÖRBER Andreas, SCHREIBER Waltraud, SCHÖNER Alexander (Hrsg.), *Kompetenzen historischen Denkens*, Neuried, Ars Una, 2007, S. 194-235.

⁶ Dort u. a. «populäre Geschichtsdarstellung[en]» und Spielfilme (RZG 7.2).

⁷ Eine dritte Form des Umgangs besteht darin, dass Schüler*innen selbst historische Darstellungen produzieren: BUNNENBERG Christian, «Bewegte Bilder, bewegende Bilder, Bewegung in Bildern – Gedanken zur Einführung in den Themenschwerpunkt», *Zeitschrift für Geschichtsdidaktik* 19, 2020, S. 10.

⁸ Vgl. Lehrplan 21, MI.1.2: «Die Schülerinnen und Schüler können Medien und Medienbeiträge entschlüsseln, reflektieren und nutzen», «[...] können Informationen aus verschiedenen Quellen gezielt beschaffen, auswählen und hinsichtlich Qualität und Nutzen beurteilen» (MI.1.2.2e), «[...] kennen grundlegende Elemente der Bild-, Film- und Fernsehsprache und können ihre Funktion und Bedeutung in einem Medienbeitrag reflektieren» (MI.1.2.3g).

⁹ <http://www.travis-go.org>, konsultiert am 09.08.2021.

¹⁰ Z. B. BUNNENBERG Christian, «Bewegte Bilder, bewegende Bilder, Bewegung in Bildern...», S. 10; SCHNEIDER Gerhard, «Filme», in: PANDEL Hans-Jürgen, SCHNEIDER Gerhard (Hrsg.), *Handbuch Medien im Geschichtsunterricht*, Schwalbach/Ts.,

Vorschläge zur *Klassifikation von Filmtypen* existieren zahlreiche,¹¹ darunter ein Vorschlag von Baumgärtner, demzufolge Filme im Hinblick auf ihren Status als *Quelle* oder *Darstellung*, *Tradition* oder *Überrest* sowie hinsichtlich *Fiktionalität* oder *Nicht-Fiktionalität* zu unterscheiden seien (vgl. Tabelle 1).¹²

Wir halten es für notwendig, das Schema in folgender Weise zu präzisieren:

Verwendungskontext: Zuordnungen von Medien sind nicht statisch, vielmehr kann ein Film je nach Zeitpunkt und Fragestellung sowohl Quelle als auch Darstellung sein.¹³ Eine Fernsehdokumentation gilt nach Tab. 1 als filmische Darstellung. Sie kann jedoch auch als Quelle für die zum Zeitpunkt der Entstehung dieses Films übliche Filmsprache oder das darin vermittelte Geschichtsbild eingesetzt werden. Medienprodukte sind in unterschiedliche Akte der Einübung historischer Methodenkompetenz eingebunden. Während Quellen *quellenkritisch* analysiert werden, um dann in einem Akt der *Rekonstruktion* in eine Darstellung einzufließen, sollen Darstellungen als «fertige Geschichte» in einem Akt der *Dekonstruktion* auf ihre Machart hin untersucht werden.¹⁴ Beide Denkrichtungen erfordern eine differenzierte Analyse des vorliegenden Medienprodukts. *Makro- und Mikrostruktur*: Baumgärtners Schema ist für die Einordnung audiovisueller Medienprodukte als Ganzes gedacht. Mindestens ebenso wichtig erscheint uns die Entschlüsselung ihrer Mikrostruktur, denn gerade dort liegt häufig die Herausforderung bei der Analyse. Nebst dem, dass sich auch auf Makroebene häufig Gattungen

Wochenschau, 2017, S. 375-377.

¹¹ Z. B. NÄPEL Oliver, «Film und Geschichte: "Histotainment" im Geschichtsunterricht», in: BARRICELLI Michele, LÜCKE Martin (Hrsg.), *Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts*, Schwalbach/Ts., Wochenschau, 2017, S. 155-158; ZWÖLFER Norbert, «Filmische Quellen und Darstellungen», in: GÜNTHER-ARNDT Hilke, ZÜLSDORF-KERSTING Meik (Hrsg.), *Geschichts-Didaktik*, Berlin, Cornelsen, 2014, S. 136-139.

¹² BAUMGÄRTNER Ulrich, *Wegweiser Geschichtsdidaktik*, Paderborn, UTB, 2015, S. 175-177.

¹³ BAUMGÄRTNER Ulrich, *Wegweiser...*, S. 177; NÄPEL Oliver, «Film und Geschichte: "Histotainment" im Geschichtsunterricht...», S. 150; SCHNEIDER Gerhard, «Filme...», S. 380.

¹⁴ SCHREIBER Waltraud, «Kompetenzbereich historische Medienkompetenzen...», S. 194-235.

Tabelle 1: Filmgattungen nach Baumgärtner¹⁵

Filmische Quelle			Filmische Darstellung	
Filmischer Überrest	Filmische Tradition	Filmische Tradition	Filmische Dokumentation	Historienfilm
unbearbeitet	bearbeitet, nicht-fiktional	bearbeitet, fiktional	nicht-fiktional	fiktional
z. B. Originalaufnahme einer Demonstration	z. B. Wochenschaubeitrag über die Eröffnung der Olympischen Spiele in Berlin 1936	z. B. zeitgenössischer Spielfilm	z. B. Fernsehdokumentation zu einem historischen Thema	z. B. Spielfilm mit historischem Inhalt

«als Gattungen unkenntlich machen»,¹⁶ gilt das Ineinander von Formen verstärkt noch auf der Mikroebene. Etwa sind Dokumentarfilme auf der Makrostruktur eine historische Darstellung, auf Mikroebene jedoch ein Konglomerat aus unterschiedlichen Elementen: Auszüge aus historischen Bild- und Filmquellen, Aussagen von Zeitzeug*innen, nachgespielte historische Szenen und Erzählerstimme – noch dazu auf verschiedenen Zeitebenen – verbinden sich zu einer Collage. *Illusion der «Nicht-Fiktionalität»*: Baumgärtners Klassifikation kann dazu verleiten, sogenannte «nicht-fiktionale» Filme als Abbild historischer Wirklichkeit zu betrachten. Auch Dokumentarfilme gilt es zu de-konstruieren, beispielsweise zu erkennen, welche Perspektiven dem Film zugrunde liegen und auf welche Weise «Authentizität» konstruiert und suggeriert wird.¹⁷ Bei-

spielsweise können Aussagen von Zeitzeug*innen als «Belege» angeführt sein, jedoch auf eine problematische, versatzstückartige Weise.¹⁸ Genau genommen wird also «mit der Zuordnung dokumentarisch – fiktional noch nichts über den tatsächlichen «Wahrheitsgehalt» oder besser: Grad konsensobjektiver geschichtswissenschaftlicher Trifftigkeit ausgedrückt».¹⁹

Dekonstruktion audiovisueller Medienprodukte im Geschichtsunterricht: ein Fallbeispiel

Audiovisuelle Medienprodukte können mithilfe der App Travis Go auf ihren Konstruktionscharakter hin untersucht werden.²⁰ Travis Go wurde in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen in

¹⁵ BAUMGÄRTNER Ulrich, Wegweiser..., S. 177.

¹⁶ PANDEL Hans-Jürgen, *Geschichtsdidaktik*, Schwalbach/Ts., Wochenschau, 2013, S. 227.

¹⁷ BAHL Eva, SEIDER Tanja, «Audio-visuelle Repräsentation postkolonial: Historisch-politisches Lernen mit dem Medium Dokumentar- und Essayfilm», *Zeitschrift für Geschichtsdidaktik* 15, 1, 2016, S. 67-83; KÖSTER Manuel, «Echt wahr! Geschichtskulturelle Medien als sprachliche Konstruktionen mit Anspruch auf Authentizität», *Zeitschrift für Geschichtsdidaktik* 16, 2017, S. 32-47; PIRKER Eva Ulrike, RÜDIGER Mark, «Authentizitätsfiktionen in populären Geschichtskulturen: Annäherungen», in: PIRKER Eva Ulrike, RÜDIGER Mark, KLEIN Christa, LEIENDEKER Thorsten, OESTERLE Carolyn, SÉNÈCHEAU Miriam, UIKE-BORMANN Michiko (Hrsg.), *Echte Geschichte*, Bielefeld, transcript, 2010, S. 11-30.

¹⁸ BLANKE Horst Walter, «Stichwortgeber. Die Rolle der «Zeitzeugen» in G. Knopps Fernsehdokumentationen», in: OSWALT Vadim, PANDEL Hans-Jürgen (Hrsg.), *Geschichtskultur*, Schwalbach/Ts., Wochenschau, 2009, S. 63-74.

¹⁹ NÄPEL Oliver, «Film und Geschichte: «Histotainment» im Geschichtsunterricht...», S. 150.

²⁰ Die kostenfreie Web-Applikation TRAVIS GO (<http://www.travis-go.org>) wurde an der Universität Basel konzipiert (SNF-Projekt Nummer 100019 162663), vgl. KLUG Daniel, SCHLOTE Elke. «Designing a Web Application for Simple and Collaborative Video Annotation That Meets Teaching Routines and Educational Requirements», in: *Proceedings of the 19th European Conference on Computer-Supported Cooperative Work, Reports of the European Society for Socially Embedded Technologies*, 2021, https://doi.org/10.18420/ecscw2021_ep15, konsultiert am 09.08.2021.

der Region Basel entwickelt²¹ und umfanglich an Schulen getestet, u. a. im Fachunterricht für Geschichte.²² Aus einer solchen Unterrichtseinheit für die Sekundarstufe I stammt folgendes Beispiel, ein Ausschnitt aus einer Fernsehdokumentation zu den Jugoslawienkriegen.²³

In diesem Ausschnitt wird eine Zeitzeugin präsentiert, die 1993 in der besetzten Stadt Sarajewo die Wahl zur Miss Sarajewo gewann. Die ehemalige Miss, Inela Nogic, wird am Ort des früheren Geschehens gezeigt, in einem Theater. Der Ausschnitt beginnt damit, dass die Zeitzeugin durch das verlassene Theater schreitet (Bildebene). Im Off ist ihre Stimme zu hören, die auf Bosnisch erzählt, übertönt von einer Übersetzerstimme: «Man hörte während des Wettbewerbs die ganze Zeit auf den Strassen die Scharfschützen schießen» (Textebene). Leise Umgebungsgeräusche begleiten ihre Schritte auf den Stufen zur Bühne. Mit dem letzten Schritt setzt Musik ein, Dielenknarren ertönt (Tonebene). Die Montage auf den Ebenen Bild-Text-Ton sorgt für eine Rahmung und erzeugt ein Spannungsmoment: Die Bühne ist bereitet für die Präsentation von Originalquellen, u. a. historischem Filmmaterial, einem Zeitschriftenartikel sowie einer Schallplattenhülle der Band U2, auf dessen Cover die junge Inela Nogic abgebildet ist (Abb. 1).

Für den Unterrichtseinsatz eines solchen Ausschnitts lassen sich mehrere Lernziele für das historische Denken formulieren: 1) Schüler*innen können die im Ausschnitt enthaltenen Elemente auf der Mikroebene identifizieren und benennen (Handlungsort, Handlungszeit, handelnde Person, historische Materialien) sowie erkennen, dass mehrere Elemente mit unterschiedlichem historischem Status wie in einer Collage zusammengesetzt sind. 2) Schüler*innen können diese

Verschachtelung als Konstruktion erkennen, welche auf Authentifizierung zielt, welche mit filmischen Mitteln erzielt wird. Denn: Auf den ersten Blick erscheint die Zeitzeugin einfach sympathisch und glaubwürdig. Wird nach den Ebenen Bild, Text und Ton differenziert analysiert, so wird deutlich, dass die Darstellung in vielfacher Weise auf diese Wirkung hin montiert ist. Allgemein gilt: Das auf Bild-, Text- und Tonebene Präsenzierte kann sich gegenseitig unterstützen, sich gegenseitig kommentieren bzw. um Perspektiven erweitern oder auch Gegenläufiges oder Widersprüchliches zeigen.²⁴

Die App Travis Go unterstützt die Analyse solcher Mikrostrukturen von audiovisuellen Medienprodukten im Geschichtsunterricht durch mehrere Funktionen: Lehrpersonen können Aufgabenstellungen zu einem von ihnen selbst ausgewählten Video in Travis Go vorbereiten. Die Schüler*innen wiederum können im Unterricht tätig werden, indem sie das Video im integrierten Player ansehen, Stellen markieren und zugehörige Beschreibungen, Erklärungen, Fragen etc. in Einträgen und Kommentaren schriftlich festhalten. Einträge können danach gekennzeichnet werden, ob sie sich auf das Bild, den Ton oder auf den gesprochenen Text beziehen. Freie Schlagworte (Hashtags) können nach Bedarf vorgegeben oder aus dem Material heraus entwickelt werden, um die Analyse im Sinne der formulierten historischen Kompetenzen zu leiten. Je nach gewünschter Arbeitsweise können Schüler*innen individuell an diesen Aufgaben arbeiten oder zu mehreren miteinander kooperieren, weil sie die Beiträge aller Gruppenmitglieder sehen und kommentieren können.

Abb. 1 zeigt eine Beispielanalyse, in der die im Ausschnitt vorkommenden historischen Materialien identifiziert und beschrieben wurden. Schüler*innen können eine solche Aufgabe in Einzelarbeit oder gemeinschaftlich in einem Teil einer Lektion durchführen.²⁵ In Travis Go werden die Beiträge übersichtlich dargestellt, und es ist didaktisch sinnvoll, die Analyseergebnisse im

²¹ KLUG Daniel, SCHLOTE Elke, «Ästhetische Bildung mit audiovisuellen Medien digital unterstützen...», S. 73.

²² SCHLOTE Elke, GRUBENMANN Susanne, «Perspektiven gewinnen. YouTube-Clips zu den Jugoslawienkriegen mit der Web-App TRAVIS GO im Unterricht kooperativ untersuchen», in: THYROFF Julia, ZIEGLER Béatrice (Hrsg.), *Die Jugoslawienkriege in Geschichtskultur und Geschichtsvermittlung*, Zürich, Chronos, 2020, S. 189-200.

²³ Videoquelle: «Bosnien: Mutig, missbraucht, mächtig – Die Frauen von Sarajevo» (ARD, 2015, Regie: Natalie Amiri; Upload von: BiH-Doku, 2017), <https://youtu.be/xdhx76eT6Co>, konsultiert am 09.08.2021.

²⁴ JOST Christof, KLUG Daniel, SCHMIDT Axel, REAUTSCHNIG Armin, NEUMANN-BRAUN Klaus. *Computergestützte Analyse von audiovisuellen Medienprodukten*, Wiesbaden, Springer VS, 2013, S. 15.

²⁵ SCHLOTE Elke, GRUBENMANN Susanne, «Perspektiven gewinnen...», S. 198.

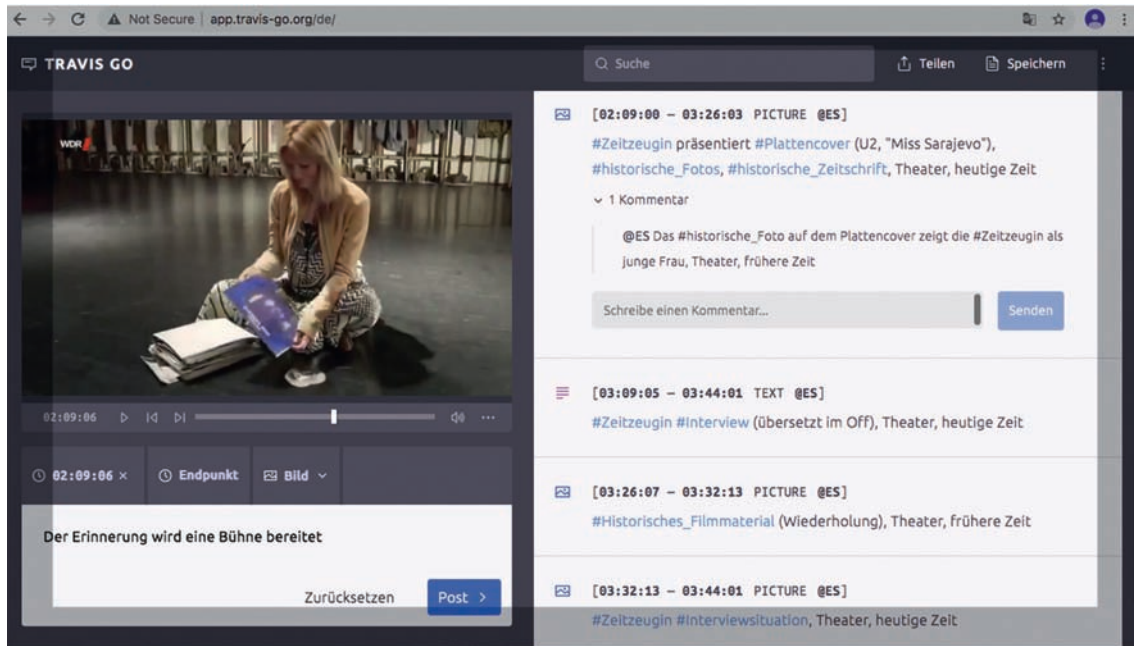


Abb. 1: Screenshot der Benutzeroberfläche von Travis Go mit der Analyse eines Filmausschnitts auf den Ebenen Bild und Text. Im Player (links oben) kann das Video angesehen werden, das Eingabefeld für Beiträge (links unten) ist darunter angeordnet. Beiträge ordnen sich im Feld rechts an und verweisen auf das Videomaterial. © Universität Basel.

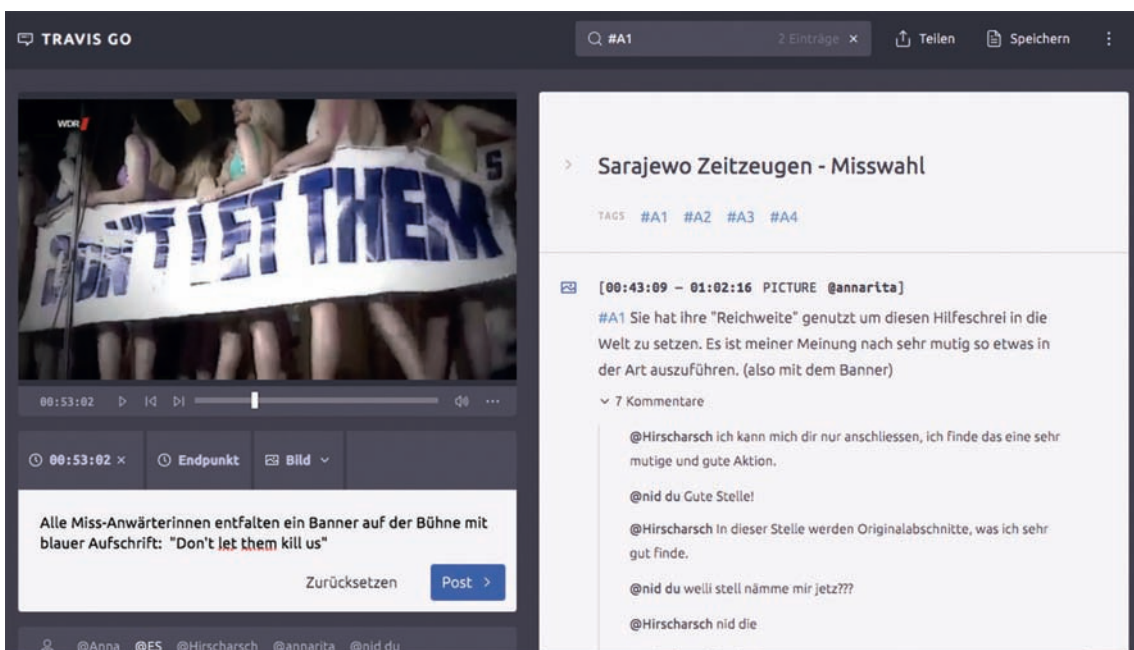


Abb. 2: Screenshot der Benutzeroberfläche von Travis Go mit einem Ausschnitt aus einer Gruppenarbeit (Mädchengruppe, 9. Klasse) zu dem historischen Filmmaterial im Filmausschnitt zur «Misswahl in Sarajewo» © Universität Basel.

Anschluss in einer unterrichtlichen Besprechung zusammenzuführen.

Travis Go kann auch für die Anbahnung einer Diskussion über die Authentizität bzw. Triftigkeit der historischen Darstellung eingesetzt werden. Abb. 2 zeigt, wie Schüler*innen der Sekundarstufe I des mittleren Leistungsniveaus sich mit einer für sie eindrücklichen Stelle in dem Videoausschnitt im Unterricht in einer Gruppenarbeit in Travis Go diskursiv auseinandersetzen.²⁶ In ähnlicher Weise könnte eine Diskussion darum angeregt werden, welche Perspektiven in diesem Ausschnitt präsentiert werden bzw. welche Perspektiven nicht vorkommen.

Zusammenfassend lässt sich aus unseren Tests im Geschichtsunterricht schliessen, dass der Einsatz der App Travis Go dabei hilft, dass Schüler*innen sich vertieft mit Quellen und Geschichtsdarstellungen in audiovisuellen Medienprodukten wie Dokumentarfilmen, Spielfilmen oder auch YouTube-Videos auseinandersetzen. Travis Go unterstützt durch seine Funktionen zum einen die Analyse der filmischen Mikrostrukturen bei gleichzeitiger Offenheit für fachspezifische Aufgabenstellungen und fördert zum anderen die medienkritisch-reflexive Durchdringung u. a. aufgrund der Möglichkeit zur gemeinschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Dargestellten.

²⁶ SCHLOTE Elke, GRUBENMANN Susanne, «Perspektiven gewinnen...», S. 196.

Die Verfasserinnen

Elke Schlote, Dr. phil., studierte Deutsch und Biologie auf Lehramt an der Universität Konstanz. 2016–2019 war sie im SNF-Projekt zur Entwicklung des digitalen Lernwerkzeugs Travis Go am Seminar für Medienwissenschaft der Universität Basel tätig. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel. Ihre Forschungs- und Tätigkeitsschwerpunkte sind Bewegtbildanalyse, Medienpädagogik und Digitalisierung und Bildung.

Elke.schlote@unibas.ch

Julia Thyroff, Dr. phil., studierte Geschichts- und Erziehungswissenschaften an den Universitäten Eichstätt-Ingolstadt und Basel und promovierte mit einer geschichtsdidaktischen Arbeit zum historischen Denken bei erwachsenen Besuchenden der Ausstellung «14/18. Die Schweiz und der Grosse Krieg». Seit 2017 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik der PH FHNW. Zuvor war sie 2013-2017 Assistentin am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel.

Julia.thyroff@fhnw.ch

Zusammenfassung

Geschichtsunterricht möchte Schüler*innen mit Kompetenzen historischen Denkens ausstatten. Hierzu zählt der Umgang mit historischen Quellen und Darstellungen, die es zu unterscheiden und einzuordnen gilt. Im Text leuchten wir den Beitrag der App Travis Go für die Anbahnung historischer Kompetenzen aus. Hierfür umreisen wir den theoretischen Stellenwert historischer Kompetenzen mit Fokus auf audiovisuelle Medienprodukte («Filme») auf der Makro- und Mikroebene. Anhand einer Beispielanalyse eines Ausschnitts aus einer Fernseh-Dokumentation zeigen wir, wie die App Travis Go durch ihre Funktionen geschichtsdidaktischen wie auch medienpädagogischen Anliegen Rechnung tragen kann.

Keywords

Audiovisuelle Medien, Film, Historische Kompetenzen, De-Konstruktion, Digitales Lernwerkzeug Travis Go